

Volkstrauertag: Gedenkfeiern in Wolfsburg

VW-Auszubildendenvertreterin Felina Bodner fordert Einsatz für die Demokratie.



DIE GEDENKVERANSTALTUNG AM MAHNMAL KLIEVERSBERG. WEBER REGIOS24

Andreas Stolz und Dieter Polte

Wolfsburg Am Volkstrauertag – jedes Jahr ist dieser am Sonntag zwei Wochen vor dem 1. Advent – finden traditionell zahlreiche Kranzniederlegungen in den Wolfsburger Stadt- und Ortsteilen Kranzniederlegungen statt. Am Mahnmal auf dem Klieversberg versammelten sich mehr als 100 Bürger zu der zentralen Gedenkfeier – nicht nur um an die Toten zweier Weltkriege und an die Opfer des Holocaust zu erinnern.

Einbezogen wurden auch jene, die Vertreibung, Hass, Gewalt und Rassismus bis – in die heutige Zeit hinein – erleb(t)en. Das kam in Texten zum Ausdruck, die Schüler aus dem 7. und 12. Jahrgang der Eichendorffschule, begleitet von ihren Lehrerinnen Martina Wiora und Susanne Wolf, sprachen.

Stadträtin Iris Bothe, die Kreisvorsitzende des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, begrüßte die Teilnehmer. Sie betonte im Jahr des 100-jährigen Volksbund-Bestehens: „Angetreten mit dem Leitwort Versöhnung über den Gräbern für eine friedliche Verständigung in Europa, hat sich der Volksbund dafür eingesetzt, Erinnerung wachzuhalten. Wir können die schuldbeladene Vergangenheit nicht verändern, aber aus ihr lernen“, forderte Bothe dazu auf, sich gegen rechtsextremistische und rassistische Ideologien zu stellen.

Die Hauptrede hielt Felina Bodner. Sie ist die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung von VW. Mit Blick auf rechtsextreme Strömungen zitierte sie die 97-jährige Sara Frenkel. Die sagte vor einiger Zeit: „Dass wieder Synagogen überfallen, Juden getötet und Sündenböcke gesucht werden, zeigt, wie brüchig der menschliche Zusammenhalt ist.“ Im Sinne Sara Frenkels forderte Felina Bodner dazu auf, sich für die Demokratie einzusetzen.

Auch in der Vorsfelde fand zum Volkstrauertag eine Veranstaltung statt. Dort waren nach dem Kirchengrund 100 Bürger dabei, als die Vereine der Eberstadt unter gedämpften Trommelwirbel des Fanfarenzugs Elche zum Ehrenmal in der Petristraße marschierten. Ortsbürgermeister Günter Lach legte einen Kranz nieder und als Trompetensolo erklang das Lied von „Guten Kameraden“. Propst Ulrich Lincoln erinnerte in seiner Rede dass der Volkstrauertag ein Tage des Erinnerns und des Gedenkens ist.

Des Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, in der Vergangenheit und in der Gegenwart. „Es geht beim Gedenken nicht um Helden, sondern um Opfer, um Menschen: Um Frauen und Kinder, Männer, die als Zivilisten oder Soldaten in den Kriegen der Vergangenheit gestorben sind. Um Menschen, die verfolgt und getötet wurden und werden, weil sie Juden sind, oder Sinti oder Roma.“

Der Volkstrauertag ist so wichtig, damit dieselbe junge Generation, die jetzt für das Klima auf die Straße geht, genauso auch für den Frieden streitet.



AUCH IN VORSFELDE WURDE EIN KRANZ NIEDERGELEGT. IL LANDMANN R24